

JEAN PAUL
WERKE
HISTORISCH-KRITISCHE AUSGABE

VII,1

JEAN PAUL

WERKE
HISTORISCH-KRITISCHE AUSGABE

Herausgegeben von
Helmut Pfotenhauer und Barbara Hunfeld

DE GRUYTER

JEAN PAUL

LEBEN FIBELS, DES VERFASSERS
DER BIENRODISCHEN FIBEL

Herausgegeben von
Alexander Kluger

Band VII, I
Text

DE GRUYTER

Dieser Band der historisch-kritischen Jean-Paul-Ausgabe wurde von der
Studienstiftung des deutschen Volkes im Rahmen eines Promotionsstipendiums gefördert.

Technische Betreuung und Satzeinrichtung: Dr. Christian Naser, Würzburg

Dieser Band wurde mit TUSTEP erstellt.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-484-10918-6

e-ISBN (PDF) 978-3-11-031652-0

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-037840-5

© 2015 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Druck: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung der Hauptherausgeber VII
Editorisches Vorwort IX

LEBEN FIBELS,
DES VERFASSERS DER BIENRODISCHEN FIBEL.

Vorrede. 3

Vor-Geschichte, oder Vor-Kapitel. 4

1. Judas-Kapitel.
Geburt. 10

2. Judas-Kapitel.
Jahreszeiten der Kindheit. 11

3. Haubenmuster-Kapitel.
Musikalische Ehe-Ständchen. 13

4. Leibchen-Muster.
Weihnachten. 14

5. Herings-Papiere.
Die Studien. 18

6. Judas-Kapitel.
Der Rektor Magnifikus. 20

7. Zwirnwickler.
Der Smaragd. 26

8. Judas-Kapitel.
Der Markgraf. 29

9. Pfeffer-Düte.
Der alte Siegwart. 30

10. Judas-Kapitel.
Still-Leben. 34

11. Judas-Kapitel.
Wald-Gang. 40

12. Kaffee-Düten.
Nach-Freuden statt der Nach-Wehen. 43

13. Papierdrache.
Erfindung und Erschaffung des sächsischen Abc's. 45

14. Judas-Kapitel.	
Fibels Einschiebessen, bis zum Aufdecken des Wandschränkchens.	53
15. Vogelscheuche.	
Eröffnung des Schränkchens und des Testaments.	56
Nicht das 16te, sondern das 17te, Kriminal-Kapitel.	
Der Maienbaum im Paradies.	60
18. Judas-Kapitel.	
Hochzeit – und Pelz.	66
19. Judas-Kapitel.	
Flitterwochen.	71
20tes oder Pelz-Kapitel.	
Der Definitiv- und Fundamental-Rath.	73
21. Judas-Kapitel.	
Die großen Geschäfte.	81
22. Schneiders-Papier-Maaße.	
Die biographische Akademie.	86
23. Laternen-Kapitel.	
Eröffnung der Sitzungen.	89
24. Patronen-Kapitel.	
Sitzungs-Fortsatz.	94
25tes und 26tes Judas-Kapitel.	
Gelehrte Streitigkeiten – oder antikritische Sitzungen.	99
27. Judas-Kapitel.	
Der kleine Plutarch.	110
28. Judas-Kapitel.	
Der Nutzen der Akademien.	114
Nicht Judas- sondern Jean Pauls-Kapitel.	
Lauter Kapitelchen.	116
Nach-Kapitel.	
Neueste Aussicht.	119
2. Nach-Kapitel.	
Meine Ankunft.	120
3. Nach-Kapitel.	
Zweiter Tag.	127
Viertes Nachkapitel.	
Letzter Tag.	131
Anhang	135
Abbildungsteil	145

Vorbemerkung der Hauptherausgeber

Die vorliegende Edition von Jean Pauls *Leben Fibels* nimmt im Kontext der Historisch-kritischen Ausgabe *Jean Paul: Werke* einen Sonderstatus ein. Ihr Herausgeber, Alexander Kluger, erarbeitete die Edition als Dissertationsprojekt. Dabei übernahm er die Grundausrichtung der Ausgabe, wie sie von Helmut Pfotenhauer, Birgit Sick und Barbara Hunfeld vorgegeben wurde. Vor allem die von Birgit Sick entwickelten Editionsprinzipien für die Handschriften-Edition sowie das von ihr ausgearbeitete Konzept der genetisch orientierten Kommentierung mit dem System der Verweise auf die Textwerkstatt des Autors waren dazu grundlegend.

Jeder Editionsgegenstand hat jedoch Besonderheiten, für die allein sein Herausgeber die editorischen Antworten finden kann. Es ist die Leistung Alexander Klugers, vor allem bei der Kommentierung des für Jean Pauls Selbstthematisierung des Schreibens so wichtigen *Leben Fibels* eigene Schwerpunkte gesetzt zu haben. Als ein der Arbeitsstelle Jean-Paul-Edition der Universität Würzburg assoziiertes Projekt waren ihm dazu einige Freiheiten zuzugestehen, die in den Bestand der Edition nicht eingreifen, der Dissertation aber Möglichkeiten zur Entwicklung der für sie nötigen eigenen Wege eröffneten (vgl. dazu insbesondere den Kommentarband).

Helmut Pfotenhauer und Barbara Hunfeld

Editorisches Vorwort

Das Darstellungsmodell

Die vorliegende historisch-kritische Edition dokumentiert Jean Pauls *Leben Fibels* nach dem einzigen vom Autor veranlaßten Druck, der bei dem Nürnberger Verleger Schrag 1811 mit der Jahreszahl 1812 erschien. Da in diesem Fall nur dieser eine zu Lebzeiten des Autors erschienene Druck vorliegt, blieben dem Editor die Schwierigkeiten der Wiedergabe mehrerer Fassungen, wie sie beispielsweise bei der von Barbara Hunfeld herausgegebenen Neu-edition des *Hesperus* bestanden, erspart.

Der Textband folgt den editorischen Paradigmen, die mit den Textbänden des *Hesperus*, dem Pilotband der vorliegenden Reihe, zugrunde gelegt wurden. Er weicht dabei von der bisherigen von Eduard Berend besorgten historisch-kritischen Edition des *Leben Fibels* insbesondere in der Wiedergabe der dem Originaldruck in einem Anhang beigegebenen Fibel ab. Jean Paul wies Schrag an, diese aus Zeitgründen ohne Bilder zu drucken,¹ sie erschien schließlich auch ohne das im Kolumnentitel fortlaufende Alphabet, ein Umstand, den Jean Paul seinem Verleger gegenüber später monierte.² Die von Berend herausgegebene historisch-kritische Ausgabe hat versucht, eine dem Autorwillen entsprechende Fibel zu präsentieren, indem sie sowohl die fehlende Abc-Zeile als auch die Bilder ergänzte. Dies ist jedoch nicht unproblematisch: Bis heute ist nicht sicher, an welche Bilder Jean Paul gedacht hat. Die im *Leben Fibels* thematisierte ›Bienroder Fibel‹ scheint schon zu Berends Zeiten verschollen gewesen zu sein,³ außerdem existierte sie mit Sicherheit in mehreren Varianten, die sich sowohl in den Sprüchen als auch in den Bildern unterschieden. Berend wählte für seine Wiedergabe die Holzschnitte aus Hempels *Nachtgedanken über das A-B-C-Buch* aus, räumte jedoch ein, daß Jean Paul mit großer Wahrscheinlichkeit an andere, weitaus größere gedacht hatte.⁴

Die vorliegende Edition sieht von einer solchen Rekonstruktion ab. Stattdessen gibt sie die Fibel im Textband ebenso wieder, wie sie sich auch im Originaldruck von 1811 findet – ohne die Bilder und die fortlaufende Abc-Zeile. Der Leser kann so einen Eindruck von der historischen Gestalt dieser Beigabe gewinnen. Da der Text des *Leben Fibels* jedoch mehrere Anspielungen auf das spezifische Erscheinungsbild der Abc-Bilder enthält, wird im

¹ Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Begründet von Eduard Berend. Weimar 1927ff. [Im Folgenden SW HKA]. Hier Abteilung III: Briefe Band 6, S. 207, Nr. 502.

² SW HKA III.6, 230, Nr. 553.

³ Vgl. SW HKA I.13, S. CVI.

⁴ Vgl. SW HKA I.13, S. CVI.

zeitnah erscheinenden Kommentarband ein Faksimile zeitgenössischer Fibel-Abbildungen enthalten sein.

Der Kommentarband wird ferner das dem Textband zugehörige Emendationsverzeichnis beinhalten und zudem einen tieferen Einblick in die Textwerkstatt des Autors gewähren, indem er Sacherläuterungen gibt und anhand signifikanter Beispiele die Textgenese verfolgt. Vor allem aber wird er die historisch-kritische Edition der bislang unveröffentlichten handschriftlichen Vorarbeiten bieten, die im Falle des *Leben Fibels* in einem deutlich überproportionalen Verhältnis zum gedruckten Text stehen: Zu den 368⁵ Seiten des Originaldrucks von 1811 sind uns Vorarbeiten im Umfang von beinahe 700 Manuskriptseiten überliefert. Erst die Wiedergabe dieser Materialien ermöglicht eine umfassende Beurteilung der Genese der im Textband präsentierten Druckfassung.

Die Textkonstitution

Textgrundlage der Edition ist die 1811 mit der Jahreszahl 1812 bei Schrag erschienene Druckfassung des *Leben Fibels*, deren historische Gestalt die Ausgabe dokumentiert. Hinsichtlich der Emendation verfährt sie, entsprechend den Prinzipien der Gesamtausgabe, grundsätzlich zurückhaltend.⁶ Berücksichtigt wurden die im Druckfehlerverzeichnis des Originaldrucks angegebenen Errata, emendiert wurden ferner offensichtliche und erschließbare Druckfehler. Alle Herausgebereingriffe werden in einem Emendationsverzeichnis im Kommentarband der Ausgabe dokumentiert.

Wie bereits im ›Editorischen Vorwort‹ zum *Hesperus* dargelegt, kann auch eine historisch-kritische Edition der Werke Jean Pauls trotz kritischer Sichtung nicht den Anspruch erheben, dem Leser einen von allen Überlieferungsvarianten gereinigten Text zu präsentieren.⁷ Wie im Falle des *Hesperus* haben sich auch für das *Leben Fibels* weder ein Druckmanuskript noch Korrekturbögen erhalten. In Einzelfällen wird die Entscheidung für oder gegen eine Emendation daher äußerst schwierig. Zu ›Mondschein‹ auf Seite 63, Zeile 37 hat sich in den handschriftlichen Vorarbeiten beispielsweise die Variante ›Mondsnee‹⁸ erhalten, die zwar unüblich ist, für Jean Paul aber recht typisch wäre. Dennoch reicht der Handschriftenbefund in diesem Fall nicht aus,

⁵ Titelblatt, Vorrede und Druckfehlerverzeichnis wurden hier mit eingerechnet.

⁶ Vgl. hierzu: Jean Paul. Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von HELMUT PFOTENHAUER und BARBARA HUNFELD, Bd I.1: Textband *Hesperus*. Hrsg. von BARBARA HUNFELD. Tübingen 2009, S. XXI.

⁷ Vgl. ebd., S. XXff.

⁸ Jean Paul: *Romanvorarbeiten zum ›Leben Fibels‹*. Nachlaß, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Faszikel XIV, Heft 16 [Ausgearbeitete Blätter] (1806–1811), Ms. 46.

um mit Sicherheit von einem Druckfehler auszugehen – Jean Paul kann die Änderung durchaus selbst noch vorgenommen haben. Ein weiteres Problem besteht in der Emendation von Eigennamen. Einiges spricht dafür, daß Jean Paul solche im *Leben Fibels* zumindest teilweise bewußt falsch schrieb, um die mangelnde Bildung einer Figur zu unterstreichen. Damit wird es sehr schwer, zu entscheiden, ob eine fehlerhafte Schreibung eine Überlieferungsvariante ist.

Aufgrund dieser Unsicherheiten zieht es die vorliegende Edition vor, nur in eindeutig nicht auf Jean Paul zurückgehenden Fällen Emendationen vorzunehmen. Solche liegen im Falle von Eigennamen beispielsweise vor, wenn sich im Druck eine Fehlschreibung befindet, der Name aber in den bislang erschlossenen handschriftlichen Zeugnissen Jean Pauls (einschließlich der Handschriften zum *Leben Fibels*) durchweg richtig geschrieben wird. In allen unsicheren Fällen wurde in der Textwiedergabe zunächst die Variante des Originaldrucks belassen und statt einer Emendation im Stellenkommentar auf die Möglichkeit einer Überlieferungsvariante hingewiesen.

Editorische Schwierigkeiten

Eine Schwierigkeit bezüglich der Textkonstitution bestand in Bezug auf den bereits erwähnten Fibel-Anhang. Die Gesamtedition unterscheidet prinzipiell nicht zwischen den im Frakturdruck gebräuchlichen Varianten ›s‹ und ›f‹ (langes s) und gibt beide als ›s‹ wieder. Ebenso werden Ligaturen wie ›ft‹, ›ck‹ etc., für die es keine Entsprechungen in Antiqua gibt, aufgelöst. Im Falle des Fibel-Anhangs erhalten diese Zeichen jedoch eine besondere Bedeutung, da es sich um einen speziellen Text handelt, der dediziert auch zum Erlernen des Lesens und Schreibens solcher Sonderzeichen gedacht war. Die Edition hat sich dennoch entschieden, in diesem Fall keine Ausnahme zu machen und diese Sonderzeichen auch hier den Richtlinien der Gesamtedition entsprechend wiederzugeben. Um dem Nutzer der Ausgabe aber einen Eindruck von dem optischen und orthographischen Erscheinungsbild des Anhangs im Originaldruck zu bieten, werden am Ende des Textbandes die ersten beiden Seiten der Fibel als Faksimile wiedergegeben.

Dank

Eine solche Edition wäre nicht möglich gewesen ohne vielfältige Unterstützung, die ich hier dankend nennen möchte:

An erster Stelle gilt mein Dank meinem Doktorvater Helmut Pfothenhauer für seinen wertvollen Rat zu jeder Zeit, seinen Einsatz und seine beständige Förderung. Ihm und Barbara Hunfeld gebührt zugleich als Hauptherausgeber größte Hochachtung für die Initiierung und Verwirklichung der neuen Jean-Paul-Ausgabe, zu der die Edition des *Leben Fibels* beitragen darf.

Für ihre Großzügigkeit danke ich der Studienstiftung des deutschen Volkes, die mich im Rahmen eines Promotionsstipendiums unterstützt und so die editorische Arbeit an diesem Band ermöglicht hat. Ich danke ferner dem Verlag DeGruyter für die gute Zusammenarbeit.

Eine Arbeit wie die hier vorgelegte lebt vom wissenschaftlichen Austausch, und so danke ich den Kollegen von der Würzburger Jean-Paul-Arbeitsstelle, insbesondere Birgit Sick und Florian Bambeck, für ihre zahlreichen Hinweise und ihren Rat. Herzlich bedanke ich mich auch bei den Studierenden und Doktoranden, die meine Arbeit unterstützt haben: Monika Vince, Jens Weller, Christian Kundmüller und Christian Hoffmann. Ganz besonders zu danken habe ich schließlich Christian Naser für die hervorragende technische Betreuung des Textbandes.

Leben Fibels,
des Verfassers der Bienrodischen Fibel

Vorrede.

Kein Werk wurde von mir so oft – schon den 16. Nov. 1806 das erstmal – angefangen, und unterbrochen als dieses Werkchen. Daraus sollte man (scheint es) muthmassen, daß ich meine eignen jährlichen Veredlungen und Erhebungen im Buche von Zeit zu Zeit nachgetragen, und nachgeschossen 5 hätte; und ich hätte den Schaden, daß man vom Werklein sich etwas verspräche. Nimmt also ein irrender Leser dasselbe darum in die Hand, um sich darin auf seinem Sessel mit den größten Himmels- und Erden-Stürmern, die es je gegeben, in Bekanntschaft zu setzen – und mit Riesenkriegen gegen Riesenschlangen auf Riesengebirgen – mit reissenden Höllenflüssen der Lei- 10 denschaften – mit Nachhöllen voll Kreuzfeuer romantischer Liebes-Qualen – mit weiblichen Erzeugeln und männlichen Erz-teufeln – ja mit Ober-Häuptern, welche auf Staatsgebäuden als Drachen-Köpfe von Thränen-Rinnen den Regen in die Traufe verwandeln –; nimmt darum der Leser geneigt mein Buch in die Hand: so wart' er so lange, bis ers durchgelesen hat, um nach 15 einem andern zu greifen, worin dergleichen Sachen wirklich stehen. Wahrlich in diesem steht nichts. –

Einige wenige harmlose, schuldlose, lichtlose, glanzlose Leute mit ähnlichen Schicksalen, durchleben darin ihr Oktavbändchen – das Ganze ist ein stillendes Stillleben – eine Wiege erwachsener Leser zum Farniente – ein 20 leises graues laues Abendregnen, unter welchem statt der Blumen etwan die unscheinbare Erde ausduftet, wozu höchstens noch ein Fingerbreit Abendroth, und drei Stralen Abendstern kommen möchten.

Weiter gibts nichts darin, im Buch.

Wendet man sich freilich am Ufer um von diesem stillen Meerchen und 25 blickt landeinwärts, in das Treiben und Laufen jetziger Zeit und Politik – sammt deren daran gehängten Menschen: so erstaunt man über den Unterschied und Glanz dieser Treiber und Läufer, und vergleicht sie bald mit den sogenannten Bergmännlein, welche neben den Bergknappen so ausnehmend arbeiten, in Stollen fahren, Fäustel handhaben, Erz hauen, Bergzuber ausgie- 30 ßen, Haspel ziehen – –

Freilich thun die Kobolde eigentlich nichts, und die Thätigkeit bleibt mehr akustisch und optisch, während der liegende Bergknappe schönes Erz gewinnt. So haben leise Menschen tiefer, wenigstens fruchtbringender in die Zukunft hinein gehandelt als laute; den Stillen im Lande wurde öfters 35 Raum und Zeit das Sprachgewölbe, das sie zu den Lauten ausser Landes machte.

So möge denn den weißen kleinen Lämmerwolken dieser Bogen ein Durchzug am literarischen gestirnten Himmels-Gewölbe oder Laden-Gewölbe verstattet werden, obgleich Lämmerwolken weder blitzen und donnern, 40 noch erschlagen, und ersäufen. Ich für meine Person bekenne gern, daß ein solches Werkchen, wie ich eben hier der Welt darreiche, mir, wenn ichs von